



Liebe Bondorferinnen und Bondorfer,

durch das Gemeindeentwicklungskonzept „Bondorf 2030“ ist es gelungen, mit den Bürgerinnen und Bürgern eine politische Diskussion über längerfristige Entwicklungsperspektiven zu führen, in welchen strukturelle, funktionale, städtebauliche und bauliche Entwicklungsbereiche der Gemeinde für einen Zeitraum von zunächst bis zu 15 Jahren aufgezeigt werden.

Mit Unterstützung des in Gemeindeentwicklungsprozessen erfahrenen Büros Sippel/Buff aus Stuttgart konnte nicht nur Neutralität und Unvoreingenommenheit in die Gemeindeentwicklungsplanung eingebracht werden, sondern es wurde auch der wichtige Blick von außen auf die Gemeinde geworfen.

Ehrgeiziges Ziel der Verwaltung ist es nun, neben den Haupthandlungsfeldern auch die zahlreichen Ideen der Bondorferinnen und Bondorfer aus dem Projekt-pool im Gemeinderat einzubringen und zu beraten.

Nicht alles wird umsetzbar sein, nicht jeder Wunsch finanzierbar. Doch gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wird es möglich sein, einen Großteil der Ziele und Handlungsfelder in den nächsten Jahren zu realisieren.

Ich freue mich auf die weiteren Beratungen zum Gemeindeentwicklungskonzept und bedanke mich bei allen, die sich in irgendeiner Form in diesem Prozess eingebracht haben.

Ihr

Bernd Dürr – Bürgermeister

## Prozess und Ablauf

Für das Gemeindeentwicklungskonzept Bondorf 2030 wurden vielfältige Aspekte des Gemeindelebens zu einem integrierten Konzept zusammengeführt. Dabei bildete die städtebauliche Analyse der Stärken und Handlungserfordernisse der Gemeinde die Basis für die Herausarbeitung von acht Handlungsfeldern für eine zukunftsfähige Entwicklung Bondorfs.

Zusätzlich wurde ein Projekt-pool angelegt mit einer Vielzahl von Projektideen, die vor allem von Bürgerinnen und Bürgern formuliert wurden.

Der Gemeindeentwicklungsprozess wurde als Prozess mit begleitender Bürgerbeteiligung initiiert. Das heißt, das vorliegende Gesamtkonzept wurde unter aktiver Einbindung interessierter Bürgerinnen und Bürger und im Dialog mit Gemeinderat und Verwaltung erarbeitet. Dies trägt zu einer breiten Legitimation des Ergebnisses bei und stützt die Identifizierung aller Beteiligten mit dem erarbeiteten Konzept. Vor diesem Hintergrund ist auch der hierfür zunächst erforderliche ‚Mehraufwand‘ zu sehen, der aber im weiteren Verlauf der Projektumsetzung Grundsatzdiskussionen zu vermeiden hilft.

Wichtig beim Gemeindeentwicklungsprozess ist, dass es um die Formulierung gemeinsamer Ziele für die zukünftige Entwicklung Bondorfs von Bürgerschaft, Gemeinderat, Verwaltung und der Planer geht und nicht um Einzelinteressen.

Die fachliche Begleitung durch externe Planer garantiert dabei einen unvoreingenommenen, neutralen Blick von außen. Die Bürgerwerkstätten fanden bewusst ohne Gemeinderat und Bürgermeister statt, um ausschließlich inhaltlich zu diskutieren – ohne eventuelle persönliche Differenzen.

Das Gemeindeentwicklungskonzept Bondorf 2030 formuliert die Handlungsgrundlage für künftige kommunalpolitische Entscheidungen. Eine vorausschauende, zielorientierte Planungskonzeption hilft, Fehlplanungen und deren Folgekosten zu vermeiden und die Nachhaltigkeit zu sichern.

Der Prozess fand in drei Phasen statt.

In **Phase I** wurde zu Beginn die vom Gemeinderat grundsätzlich freigegebene Beteiligungsstruktur sowie der zeitliche Fahrplan für die Durchführung des Gemeindeentwicklungsprozesses in Abstimmung mit der Verwaltung konkretisiert. Mit einer **Haushaltsbefragung** wurde ein erstes Stimmungsbild von einem großen Teil der Bürgerschaft als Entscheidungsgrundlage eingeholt und für den planerischen Blick von außen wurde eine Vor-Ort-Besichtigung durchgeführt. Über die Ergebnisse wurde anschließend im Gemeinderat Bericht erstattet. Somit lag am Ende der Phase I eine planerische Bestandsaufnahme als Grundlage für die Bürgerbeteiligung und die damit anstehende Ausformulierung der Analyse vor.

Mit der öffentlichen Informationsveranstaltung wurde der Startschuss für die **Phase II** zur dialogischen Arbeit an der Analyse und den Handlungsfeldern gegeben. In dieser wurde auch die Bürgerschaft über den Beteiligungsprozess informiert und eingeladen, aktiv an der Gestaltung der Zukunft von Bondorf mitzuwirken.

Anschließend wurde mit der Bürgerschaft in drei **öffentlichen Werkstätten** diskutiert sowie eine Jugendbeteiligung durchgeführt. Die dort erhaltenen Ideen und Anregungen zur städtebaulichen Analyse und auch bereits möglichen Handlungsfeldern wurden im Nachgang planerisch aufbereitet und unter Rückkopplung mit Verwaltung und Gemeinderat in das Gemeindeentwicklungskonzept eingearbeitet.

In **Phase III** hatten die Bürgerinnen und Bürger noch einmal die Möglichkeit, Rückmeldung zu den von den Planern erarbeiteten Handlungsfeldern zu geben sowie eigene Ideen und Anregungen einzubringen. Diese wurden im Nachgang wieder planerisch aufbereitet und der **Entwurf des vorliegenden integrierten Gesamtkonzepts** wurde dann abschließend vom Gemeinderat in öffentlicher Sitzung beschlossen.



## BÜRGERINFORMATION:

### Ablauf und Ergebnisse des Gemeindeentwicklungsprojekts



# Acht zentrale Handlungsfelder, um unsere Gemeinde weiter voranzubringen

Die acht Handlungsfelder sind die Grundlage für die zukünftige Entwicklung Bondorfs. Dabei geht es um die einschlagende Richtung für die Gemeindeentwicklung mit einem Horizont von 15 Jahren. Die Handlungsfelder wurden dabei in einem dialogisch angelegten Prozess unter Zusammenarbeit der Bondorferinnen und Bondorfer, der Gemeindeverwaltung, dem Gemeinderat sowie den externen Planern und aus der städtebaulichen Analyse heraus entwickelt zur Nutzung der Stärken und Verbesserung der Handlungserfordernisse.

Die Handlungsfelder beinhalten kurzfristige, mittelfristige und auch langfristige Projekte und Maßnahmen und betreffen dabei entweder konkrete räumliche Bereiche (Handlungsfelder 1 bis 4) oder die Gesamtgemeinde (Handlungsfelder 5 bis 8). Über die räumlichen und inhaltlichen Bereiche der Handlungsfelder 1 bis 8 hinausgehende Maßnahmen sind vollständig in einen Projektpool integriert.

## 1. Qualifizierung Hindenburgstraße / Rathausumfeld als zentrale Ortsmitte

- Zurücknehmen des Verkehrscharakters im zentralen Umfeld des Rathauses
- Abschnitt mit Tempo 7 / Tempo 20, durchgängigem Belag und Neuordnung der Parkierung
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität des Öffentlichen Raums (Möblierung, Beleuchtung, Parkierung)
- Erhöhen der Frequenz an der Zehntscheuer (Bspielen des Platzes, Belebung der Erdgeschosszone)
- Attraktivierung des Eingangs der Ortsmitte im Westen

## 2. Entwicklung Sport- und Freizeitgelände zum Grünen Zimmer von Bondorf

- Reduzierung additiver Charakter, Verbesserung durchgängige Wahrnehmbarkeit, wiederkehrende gestalterische Elemente
- Verbesserung Querung Jugendhaus, durchgehende Verbindung in den Außenbereich
- Qualifizierung der Brachfläche südlich der Schule (Café im Grünen?)
- Verknüpfung der Ortsmitte (funktional, urbaner) und dem Freiraum (Freizeitangebote, grün)

## 3. Bondorf-West als struktureller Entwicklungsbereich

- Überwindung Zäsur Bahntrasse: Wegeverbindung Ost - West (am Bahnhof, Unterführung Neubaugebiet)
- Weiterentwicklung Wohnangebote Nordwesten (Nähe ÖPNV, dichteres Bauen, Neuerschließung von Mötzingen Straße)
- Weiteres Update Bahnhof (Bahnsteige, Überdachung, Beleuchtung, Öffnungszeiten, Park & Ride aufstocken)
- Verlagerung Gewerbe am Bahnhof (funktionale Achse entlang Bahntrasse, städtebauliche Dichte auf Ostseite Bahnhofstraße)

## 4. Vitalisierung alter Ortskern, Überwindung Trennwirkung Ergenzinger Straße

- Fortführen der Ortskernsanierung unter Sicherung des dörflichen/maßstäblichen Charakters
- Leitprojekt mit Qualitätsanspruch in der Langen Gasse: Mehrgenerationenhaus PLUS (z.B. auch mit Bücherei)
- Ergenzinger Straße (Reduzierung Geschwindigkeit, Gestaltung Straßenraum, Regelung Parkierung)
- Neuordnung Kreuzung Esso-Tankstelle (Querung, evtl. Verlagerung Tankstelle und Entwicklung neue Ortseingangssituation)

## 5. Angemessene weitere Siedlungsentwicklung im Inneren und Außenbereich

- Innenentwicklung erste Priorität (Aktivierung Baulücken, Umnutzung ehemals landwirtschaftlicher Gebäude)
- Breites Portfolio Wohnformen (günstig, barrierefrei, Mehrfamilienhäuser, Mehrgenerationenwohnen, klassisches EFH)
- Außenentwicklung unter Berücksichtigung des maßstäblichen Charakters (Fokus auf Bondorf-West)
- Fokussierung der gewerblichen Entwicklung am Standort Gewerbegebiet Am Römerfeld

Die folgenden Handlungsfelder sind räumlich unabhängig, weshalb sie im nebenstehenden Ortsplan nicht aufgeführt sind:

## 6. Entwicklung weiterer Treffpunkt für Jugendliche und neue Sportangebote

- Gemeinsame Suche nach Treffpunkt zum „Chillen“ in Ortsmitte (für abends, konsumfrei, geschützt, selbstverwaltet)
- Update Trimm-Dich-Pfad / Ansiedlung Fitnessstudio

## 7. Inwertsetzen des Radverkehrs als Mobilitätsmittel

- Inwertsetzen des Themas Fahrrad als Basis zur Verkehrsvermeidung (Radwege, Stellplätze, auch am Bahnhofsparkhaus)

## 8. Angebot ergänzender Mobilitätsformen

- Erhalt und Ausbau Bahnhalte (Fahrplan, Anbindung an Herrenberg)
- E-Bike-Verleih und Carsharing in vernetzter, teilregionaler Struktur

